

Erscheint:  
Frühjahr 7 Uhr.  
Unterlager:  
werden angenommen:  
bis Sonnabend 6. Sonn-  
tag bis Mittag  
12 Uhr:  
Marienstraße 18.

Umsatz, in dieß. Blätter  
finden eine erfolgreiche  
Verbreitung.

Auslage:  
15,000 Exemplare.

Abonnement:  
Vierteljährlich 20 Th.  
bei unentgeltlicher Ver-  
teilung in's Haus  
Durch die Königl. Post  
Vierteljährl. 20,- Th.  
Einzelne Nummern  
1 Th.

Unterlagerpreise:  
Für den Raum einer  
gehaltenen Salle:  
1 Th. unter „Ging-  
sandt“ die Salle  
- 2 Th.

# Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredakteur: Theodor Probst.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 29. August.

Das „Dresdner Journal“ erklärt die Mittheilung der „D. A. Stg.“ für unbegründet, daß das Gesamtministerium vom Oberappellationsgericht ein Gutachten darüber eingeholt habe, ob die einzige Uebernahme der Albtalbahn im Fall zulässig sei, daß bis zum 23. Januar f. J. eine Vereinbarung nicht zu Stande komme, und daß, als dies Gutachten verneint ausgefallen, das Finanzministerium die Verhandlungen mit dem Directorium wieder angeknüpft habe. Die Sache liege vielmehr so, daß einige Actionäre aus eigenem Antriebe und privat im Finanzministerium darüber Erklärung eingezogen haben, welche Vorschläge, wenn sie von der Gesellschaft ohne weitere Verhandlungen gemacht werden sollten, etwa auf Annahme rechnen dürften, und daß ihnen hierauf eine eingehende Antwort erteilt worden ist.

Vor uns liegt das Resultat einer neuen Erfindung, die von dem Professor Kann aus New-York ausgegangen. Es sind nämlich Visitenkarten, deren Schrift dem Stahlstich gleicht und doch nur mit einem Bleistift geschrieben ist, ohne daß die Schrift hinweg gewischt werden könnte. Frau Marie Thieme, Inhaberin eines kalligraphisch-artistischen Ateliers (Waisenhausstraße 20), ist einzige und allein von dem Erfinder mit diesem Verfahren vertraut gemacht und liefert den Namen eines Einzelnen oder Verlobungskarten in kurzer Zeit. Hierbei tritt noch der Umstand ein, daß diese Karten in verschiedenen Schriften und Mustern, Bergierungen, Emblemen &c. angefertigt werden können. Frau Thieme hat bereits Tableaux mit Musterkarten in verschiedenen Hotels und Geschäftsräumen dieser Stadt zur Kenntnahme des Publikums anbringen lassen, und wer Interesse für die Sache hat, kann in unserem Redaktionssalone Visitenkarten dieser Art in Augenschein nehmen.

Das letzte, so splendid ausgefallene Fest im Großen Garten, welches sich in peculiärer Hinsicht so ergiebig für den edlen Zweck erwiesen, hat für Den aber Jenen auch Verluste herbeigeführt. Freilich an einem Tage, an einem Abende, wo Tausende von Menschen auf- und abwogen und in den Stunden der Dämmerung sich verschiedene Elemente der menschlichen Gesellschaft eindringten, da ist es allerdings schwer, den Geist der Ordnung aufrecht zu erhalten und die Begriffe von Mein und Dein gehörig respectirt zu sehen. Werfen wir z. B. in Betracht der Verluste einen Blick auf das Etablissement des Herrn Conditor Bauer. Im Rück seiner Bierkrug sah es am andern Morgen äußerst licht aus. Hier fehlten ihm acht Dutzend unbeschlagene, ein Dutzend beschlagene, feine, geschlossene und anderthalb Dutzend beschlagene Bierkrügel geringerer Sorte. Das sind allein 126 Stück. Was Meister und Gabeln anbelangt, so war es auch scharf herzengangen. Es fehlten zwei Dutzend Gabeln und an fehlenden Messern ergaben sich 55 widerrechtliche Griffe. Nicht minder hatte man im Bereich der Stühle gehaust. Demolirt davon waren sechs Dutzend Hohstühle, während noch drei Dutzend sich auf die Beine gemacht und eine Wandlung in unbekannte Regionen angetreten. Was die Kaffeeschüssel anbelangt, so singt Herr Bauer ebenfalls „Guter Freund, wo wohst Du?“ Hier fehlten zehn Dutzend und als man die Wassergläser zur Auseinander kommen ließ: meldete man acht Dutzend als nicht eingetroffen. Der Verlust beträgt gerings geschätzt an 80 Thlr. Löffel und Deckel der Gläser sind mit dem Namen „Bauer“ verzeichnet. Vielleicht läuft sich von dem Entführten Einiges entlocken, eine Belohnung ist aufgeschlagen.

Der sich günstiger gestallende Wasserstand der Elbe hat die sächsisch böhmische Dampfschiffahrt-Gesellschaft veranlaßt, die zeither eingesetzten Fahrten zwischen Meißen und Riesa wieder aufzunehmen. Nach dem bezüglichen Plane (siehe heutiges Inserat) fahren vom 29. d. M. an die Dampfschiffe von Dresden früh 6, Vormittags 10, Nachmittags 2 und 5 Uhr nach Meißen und früh 6 und Nachmittags 2 Uhr (anstatt wie 3 Uhr) nach Riesa, woselbst der Eisenbahnausbau nach Leipzig und Chemnitz stattfindet.

Wir hören, daß zur Aufnahme Sr. Majestät des Königs von Preußen an unserem 1. Hofe in vier Schlössern Vorbereitungen getroffen worden sind, und hat man uns nächst dem Residenzschloß in Dresden die Palais von Pillnitz, Moritzburg und Groß-Sedlitz als solche bezeichnet. Gleicher An-gabe nach dürfte Sr. M. unser König während der Manöver in Schloß Moritzburg wohnen. Die Dauer der Anwesenheit des Königs von Preußen, dessen Ankunft in Dresden am 7. September erfolgen soll, wird sicherem Vernehmen nach eine dreitägige sein.

Beim Schleusenbau auf der Ammonstraße verunglückte gestern Vormittag ein Zimmergeselle dadurch, daß ihm ein Brett von ziemlicher Höhe herab auf den Fuß fiel und diesen ganz erheblich verletzte. Der Zimmergeselle wurde, da sich eine Imputation am Fuße nötig zu machen schien, zu deren Ver-nahme in das Krankenhaus gebracht.

Zus. Freiberg wird uns die Mittheilung, daß, um

vielfachen Wünschen und Anregungen von außen zu begegnen, von dem dortigen Lehrercollegium beschlossen worden ist, womöglich alle noch lebenden ehemaligen Hörer des Freiberger Seminars zu einer gesellig-freundlichen Versammlung auf nächstes 1. und 2. October einzuladen. Es ist dieses Jahr das 50. seit Gründung gedachter Anlaß und daher um so würdiger, in ihm eine so seltene frohe Feier des Wiedersehens zu begehen.

Am 24. d. M. Nachmittags hatte der Zimmergeselle Heinrich Krause aus Biegenrück, 27 Jahr alt, gewesener Soldat, ein braver und solider Arbeiter, das Unglück, in Reichenbach vom Schulbau fast drei Stock hoch an der Frontseite herabzufallen, wobei derselbe schwere Verletzungen in der Brust erlitt. Am 25. wurde der Verunglückte nach der Todtenhalle gebracht. Der Bedauernswerte hatte im Feuer 1866 zehnmal im Feuer gestanden, ohne verwundet zu werden.

— I. Die vorzüglichen Leistungen im Circus Renz füllen denselben jeden Abend bis auf den letzten Platz mit einem schaustufigen und dankbaren Publikum. Vorzüglich war die Vorstellung am 24. d. eine wahre Gala vorstellung, in welcher sich die besten Kräfte vereinigt hatten, um das Kühnste, Schönste und Erstaunlichste zu bieten. In der ersten Abtheilung wirkten nur Herren mit ihren gelehrten Rossen, während in der zweiten Abtheilung der Damenflor strahlte und sogar die Stallmeisterinnen von lieblichen Gestalten vertreten wurden. Die Herren James Bridges, Perez und R. Guillaume sind vorzügliche Grotesk und Force-Reiter, während Meister E. Renz mit der Vorführung seiner Hengste wahhaft begeistert und nur die Wahl schwer bleibt, wen man mehr zu bewundern hat. Die Ruhe, welche Herr Director Renz selbst dem Zuschauer durch die Production seiner Diener mit den „Arabern“ einflößt, könnte mit „klassisch“ bezeichnet werden. Würdige Nachfolger von Herrn Director E. Renz sind die Herren François und Ernst Renz jun. Die Herren Bragazzi und Proserpi leisten in ihren gymnastischen Übungen „Rochichtagedrehten“, nur führt man sich erleichtert, wenn solche glücklich beendigt sind; die Höhe ihres Trazes ist zu bedeutend und die Weise ihrer Productionen eine solche kühne, daß das Auge oft nur mit Schaudern hinausblickt. Die liebenswürdigste Abwechslung bot Fräulein Agnes Bridges auf dem gespannten Seile, ein Bild der Anmut und Geschicklichkeit. Die Fräul. Th. Göze, L. Bridges und A. Lee brillierten durch ihre Eleganzen, Sprünge und Pirouetten über Leinwand und so und so viele Reisen, während Madame Tamys sich als superbe Schulerreiterin auszeichnete. Wenn aber Miss Sara, „die Gazelle der Wüste“, gleich wie der Samum durch die Arena faust, dann hört der Begriff „weiblich“ für uns auf und wir sagen an bester Stelle „diabolisch“. Auf dem Felde der Echtheit gebührt aber unstrittig den Herren Clownd im Circus Renz die Krone. Der größte Hypochondrius muß von den liebenswürdigsten aller Schelme, wie Lee, Sissi, Gontard und Mariani vollständig zum Gegenteil umkehren. Ihre Witze und Künste, Schabernacks und Posen zu beschreiben, ist unmöglich, man muß solche sehen, und ihre Hut oder Faz., Crinoline- oder Violinen, Harmonika- und Vergnügungsproduktion ist schon allein das Eintrittsgeld in den Circus wert.

— Nach einer uns von Berlin aus guter Quelle direkt zugehenden Nachricht trifft Sr. Maj. der König von Preußen, einer direkten Einladung Sr. Maj. des Königs Johann folgend, am 7. f. M. (soweit bis jetzt die Dispositionen getroffen) Vormittags mittels Extrajuges in Dresden, zu den Manövern der dort zusammengezogenen Division des 12. Bundes-Armee-Corps, ein und steigt in den für ihn bereit gehaltenen Appartements im königlichen Schlosse ab. Sr. Majestät verweilt bis zum 9. Abends dort, an welchem Tage große Gala auf derselben stattfindet. — Wie in Berlin als bestimmt verlautet, würde bei dieser Gelegenheit Sr. A. H. der Kronprinz Albert von dem Bundeskriegsherrn zu der hohen Würde eines Bundes-Armee-Inspectors befördert werden, in welcher Eigenschaft Sr. Königl. Hoheit die Inspektion zweier Armeecorps (das zweite, außer dem 12., ist noch nicht definitiv bestimmt) obliegen würde.

— Wenn nicht unvorhergesehene Hindernisse eintreten, wird die hiesige Sophienkirche, deren Renovation der Vollendung rasch entgegenstreitet, am 13. September der Gemeindebenutzung zum Gottesdienste wieder übergeben werden.

— Die Concert- und Tanzmusik im Etablissement der Tonhalle hat von jetzt an der pensionierte Hofkompotier Herr Görtner mit seinem Chor contractlich übernommen.

— Aus dem Obererzbistirge. Nicht ohne Interesse verfolgen wir die Bestrebungen der Bewohnerstadt Dresden in Bezug auf die Kirchenvorstandswahlen. Unsere Erfahrungen sind gemacht, denn unsere Kirchenvorstände sind seit Wochen, bez. Monaten schon constituit. Unkenntniß der Bedeutung des Gesetzes vom 30. März I. J. Sonderinteressen, Unlust einer zeither gelbte Wahlvolksmehrheit dahin zu geben, traten auch auf unsern Bergen, der Realisierung dieser kirch-

hen Lebensfrage oft hindernd in den Weg, wie andererseits politische Parteibestrebungen die Wahlen erschweren und verzerrten. Doch haben sie zumeist ein gutes Resultat gewährt. Zum Mindesten darf solches im Allgemeinen aus der Ephorie Annaberg geltend gemacht werden. Die Wahlbeteiligung war in den Städten durchweg eine mittelmäßige zu nennen. Wenig z. B. in Buchholz bei 4944 auf 1000 Einwohner 58 Anmeldungen, in Thum bei 4407 auf 1000 ebenfalls 58 kamen, so in Scheibenberg bei 2491 E. auf 1000 34 Anmeldungen, in Annaberg bei 12,093 E. in Oberwiesenthal bei 2033 E., in Schleitau bei 2544 E. in Eiterlein bei 2350 E. auf 1000 Bewohner je 33,5, 33,41, 27,2, 19,4 Anmeldungen. Aufällig ist dieses Bahnhofszähltnis bei den Landgemeinden. In Kreisfeld 1793 E. kommen auf 1000 E. 150,6 Anmeldungen, in Geyersdorf 895 E. 101, in Trottendorf (3258 E.) 13,8, in Neudorf 2130 E. 8,4, in Littergrün (2508 E.) 7,2 Anmeldungen. Die Wahlen in der Ephorie Annaberg mit 33 Provinzen weisen auf eine große Anzahl Communalbeamten, 2 Königl. Gerichtsamtsleute und 5 oder 6 Lehrer, die zu Kirchenvorstehern gewählt worden sind. Die Gemählten gehören mit sehr geringen Ausnahmen der kirchlichconservativen Richtung an. Extreme dogmatisch-kirchliche Anschaubungen blieben, so weit die Uebersicht bislang geboten ist, keine Vertreter gefunden haben. So darf man wohl auch auf eine erfolgreiche Wirksamkeit der Gemählten hoffen.

— Leipzig. Vom Bezirksgericht wurde am 21. die 25jährige Henriette verehel. Los, welche am 8. Febr. d. J. ihr circa 2 Monate altes Kind durch Einführung von schwefelsäurehaltigem Zugwasser vergifft hatte, wegen Totschlags zu 15 Jahren Justizhaus verurtheilt. Die Verhandlung nahm 2 volle Tage in Anspruch. — Der 33 Jahre alte unverheirathete Schachmeister Lehmann von der Rüdersdorfer Siegeln hatte am 22. Abends bei einer Lustpartie die er mit seinen Familien in einem großen Rahmen auf der Pleiße nach Ronnewitz machte, das Unglück über Bord zu fallen und in dem Boot gegen 8 Ellen tiefen Fluss zu ertrinken. Erst anderen Tag fand man seine Leiche. — Meissen, 25. August. Ein hierzulst bei einem Niemer in der Leiter stehender Bursche aus Brodwick erhing sich am Sonntag Abend auf dem Wege nach Meissen, nachdem er mit seinen Eltern zum Königlichen Bogenfest gekommen war. — Mittelgersdorf. Am 24. d. M. hat sich der 48 Jahre alte Häusler und Weber Carl August Rüffer, mutmaßlich in einem Anfall von Schwermuth, im hiesigen sogenannten Scheibenberge erhängt. Er war verheirathet und hinterließ eine Tochter. — Mittelherwigsdorf. Am 24. August fand der Bauer Ernst Huldich seinen Schwiegervater Karl August Rüffer in einem dem Herrn von Bischwitz gehörigen Holze erhängt auf. — Am Sonnabend früh wurde im Mühlgraben der Scheibe-Mühle die Leiche eines Kindes aufgefunden, und ist es auch bereits gelungen, die unnatürliche Mutter in der Person der Johanne Juliane Friedländer, im Dienste beim Gutsbesitzer Schröder, festzunehmen. Sie hat eingestanden das Kind kurz nach der Geburt lebend in den Graben geworfen zu haben. — Tannenberg. Am 18. August fand das Töchterchen des Döbelnlehrers Neubert hierzulst in den 1½ Elle tiefen Mühlgraben, an welchem es ohne Aufsicht gespielt hatte, und mußte leider darin ertrinken. Die eigene Mutter fand es später, lopfüber im Wasser liegend, tot auf. (S. Ds.)

— Nächsten Sonntag tritt hier der Verbandsstag deutscher laufmännischer Vereine zusammen, eine Vereinigung, die baulich seit dem 1. Juli d. J. ihre Interessen und Bestrebungen durch ein hier erscheinendes Organ: „Laufmännische Correspondenz“ vertreten läßt. Unter den auf die Tagesschrift gelegten Gegenständen nennen wir: verbands Organisation der wissenschaftlichen Tätigkeit, sowie das Stellenamt, Mittelstellungs- und Unterstützungsverein in den einzelnen Vereinen; eine Erleichterung des laufmännischen Personals in Bezug auf die Arbeitszeit, namentlich die Sonntagsarbeit; Errichtung von Pensionstafeln &c.

— Die Gartenbaugesellschaft „Feronia“ hat in der Rennerschen Gartenrestoration, Ecke der Bergstraße, eine Bumen-, Pflanzen- und Frucht-Ausstellung veranstaltet, welche Sonnabend und Sonntag dem besuchenden Publikum von früh 8 bis Abends gratis zur Ansicht geöffnet ist.

— Der beim Bau auf der Stallstraße durch einen herabfallenden Balken schwerverletzte 63jährige Handarbeiter Heger ist in Folge der Verletzung vorgestern im hiesigen Stadtkrankenhaus gestorben.

— Am Mittwoch stürzte in die neu gebaute Schleuse auf der Ammonstraße ein 4jähriger Knabe und schwang sich hierbei mehrere Meter in den Kopf. Nur mit Mühe und unter Anwendung eines Seiles konnte das Kind aus der Tiefe herausbefordert werden.

— Die mit dem Conservatorium verbundene Theaterschule beginnt am 5. October d. J. den neuen Lehrauftrag. (Siehe das Inserat.)

Die Stiftung der Kirchenverstände nach nächst Sonntag Vormittag in der Kreuz- und Neustädter Kirche, in der Annen- und Friedrichstadt Kirche aber erst Sonntag über acht Tage erfolgen.

Nächsten Montag tritt bei den königl. Gerichten — nach Beendigung der Feiern — wieder der gewöhnliche Geschäftsgang ein.

#### Tagesgeschichte.

Frankreich. Der „Constitutionnel“ berichtet über die Dürre, mit welcher in diesem Sommer fast ganz Europa heimgesucht ist. Die zunehmende Entwaldung unseres Erdtheiles wird als ein wesentliches Moment in dieser Notz nachgewiesen. Südeuropa ist fast ganz trocken gelegt: in Griechenland und Italien ist fast nichts von Belang an Waldungen geblieben, in Spanien wird jetzt noch verwüstet, was an einigen Stellen verblieben war. Wo sonst Wald Schatten und Kühlung verbreitete, starren jetzt erhöhte Flächen, und der Süden des Abendlandes gleicht bald dem trocknen und öde gewordenen Morgenlande, das einst so herrliche Wälder und Fruchtfelder besaß. In Algerien, wo die Entwaldung fast den höchsten Grad erreicht hat, ist eine Höhe von 30 Grad erschaffender, als eine Höhe von 35 Grad in Segenden, wo die Luft fortwährend durch Waldflächen getrocknet und der Boden an einer Gemeinen Erhöhung verhindert wird, wo die Räume kahl sind und Wölle und Wind sich bewegen. Die Entwicklung beginnt lange Hizezeiten, denen dann jäh Woldschlüsse mit Hitzewellen folgen. Kurz die Waldverwüstung hat das europäische Gleichgewicht vernichtet, und die furchtbaren Wetter, die sich jetzt an den Bergen entladen, sollen den Rest der Pflanzenerde fern und die Flüsse neuen jährlings über und verwüsten auch die Niederkünste. Von Südeuropa rückt diese Wüstierung mit jedem Jahre weiter nach Norden, und man sollte sich darum wundern und desto mehr sich entzücken, daß die Völker so leidlich und die Regierungen noch so umhätzig in einer Sache sind (die sächsische nicht!), über welche die Weisheit längst im Reinen ist, und über die sie schon so oft ihre mächtige Stimme erhoben hat. (Hilft Alles nichts, es wird fort geholt!)

London, 24. August. Vom Cap bringt der Ein Artikel der „Times“ Nachrichten über die durch den Afrika-Reisenden Carl Bauch entdeckten Goldselber. Die Expedition, welche in der Stärke von 60 bis 70 Mann im März nach dem Orte der Besiedlung aufgebrochen war, hatte inzwischen nichts von sich hören lassen, aber der Brief eines Missionärs, vom 10. Mai erklärt, Alle seien eifrig an der Arbeit und so gebündet von der noch unerreichten Reichthaltigkeit der Adern, daß sie, statt sich an Musial Ansammlungen zu machen, mit Hämmern und Sprengen die etwa einen Fuß breiten Quarzadern an der Nähe der Kreisläufe bearbeiteten. Am Cap rüsteten sich zahlreiche Gesellschaften ebenfalls zum Aufbruch, und obwohl die Entfernung bis zur Grenze von Nazar 800 Meilen beträgt, und doch die Reisebedingungen sonst nicht bedeutend, die Eingeborenen sind nicht zahlreich und die namhaftesten Häuptlinge freundlich gesinnt. Wasser und Weißeband sind im Überfluss vorhanden, Lebensmittel wohlreich und das Klima wird als gesund geprägt. In Port di Urban rechnete man auf eine starke Einwanderung von Europa, besonders aus Preußen. Die „Times“ hält es für möglich, weitere offizielle Nachrichten anzutreffen, glaubt aber, wenn sich die bis jetzt bekannt geworbenen, besonders auch die Mitteilungen über Kohlenlager, bestätigen sollten, so werde sich Port di Urban noch rascher entwickeln, als selbst Melbourne.

Homburg, 24. August. Der König antwortete bei dem zweijährigen Empfang auf die Ansrede des Bürgermeisters Schleicher, daß die Bürgerschaft Homburgs mit gleicher Treue und Anhänglichkeit, mit welcher sie ihrer feindlichen Landesherrschaft angehören gewesen, nunmehr auch dem König und dem königlichen Hause ergeben sei: „Es freut mich, daß Vertragen, daß Ihnen im vorigen Jahre gegeben, und das zu erfüllen damals die Verhältnisse nicht gefestigt, nunmehr erfüllt und Ihre Stadt besuchen zu können. Es freut mich, aus Ihrem Stande die Sicherung der Treue und Anhänglichkeit zu vernommen, mit der mir Ihre Stadt zugethan; — ich höre aber auch gern der gleichen Treue und Anhänglichkeit gebenden, mit der Sie Ihrem alten Fürstenhause zugethan war. Es war dies der That ein Heldengeschlecht und sein Name glänzt als liches in der Geschichte. Dieses Haus ist erloschen. Sie haben in der Zwischenzeit eine andere Regierung gehabt, welche ihre wohlwollenden Intentionen in der kurzen Zeit nicht bestätigen konnte. Sie haben Übergänge gehabt, und jeder Übergang ist mit Schwierigkeiten verknüpft. Allein ich gebe Ihnen die Sicherung, daß ich und meine Regierung alles ausbieten werden, um denselben zu erleichtern.“

#### Königliches Hoftheater.

D. „Wem Gott will rechte Kunst erweisen, den schickt in die weite Welt“, singt der Dichter Eichendorff. Von Stockholm bis Dresden ist freilich etwas weit, aber mit der Kunst in Seiten des Publikums für Herrn Labott, vom königl. Hoftheater zu Stockholm, der hier vorgestern Abend zuerst als Pedro de Gama in Meyerbeers „Astralanex“ auftrat, wollte sich doch nicht recht eindringen gestalten. Schon der Umstand, daß das Gastspiel des Namens sich Monate lang durch immer neu eintretende Hemmnisse verzögerte, mußte den Sängern zugesetzt machen und in gereizter Spannung erhalten, so wenn nicht, wie man hört, Fraulein Hänisch in die Parthie des „Iros“ binnan einigen Tagen für die unzählig gewordene frühere Inhaberin dieser Rolle herzüglich eingetreten wäre, so wie sich dies Gastspiel wohl noch länger verzögert. Dem Vernehmen nach handelt es sich um ein Engagement am hiesiger Bühne. Der Regisseur der Oper ist auf eine Tenor Entlassungsreise aufgezogen und tritt wahrscheinlich unter verdeckten Breitengraden im Verein der Sängerwelt umher, ehe ihm gelang, den Adler der Hoffnung aufzuwerfen. Wer da ist, wie vor Tenerstimmen sind, erkennt das Schwierige einer den Mission, zumal hier wo es sich um einen Erfolg für eine Kraft handelt, die eine so ruhmvolle Vergangenheit hinter sich hat. Herr Labott ist im Besitz einer Stimme, die mehr als der Sprit als der Tragik und des Heroismus unterthan, mit-

hin für Heldenpartien nicht geeignet ist. Nach dem Gegebenen behandelt dieser Sänger seine Stimme mit Mühseligkeit, die nicht ihr Gewicht auf waghalsige Saurprobleme legt, aber die Stimme entbehrt bei geringer Tiefe des eigentlichen Schmelzes, des seelischen Ausdrucks, es fehlt jenes feine Herausgearbeitete, was man bei besonders gut geschulten Stimmen antrifft. Sodann treten die Vocale nicht immer klar und bestimmt hervor, er singt „Bären“ statt Löwen. Das Spiel des jungen, mit guter Figur ausgestatteten Mannes dürfte weniger dem Tadel unterliegen und ein feineres Aufstreben zeigt sich vielleicht für ihn günstiger, als die von Tenoristen nicht gerade mit Vorliebe gefundene Partie. Freilich wird die Auswahl eine beschränkt sein, und hier naht der kritische Punkt, wenn es zu einem Engagement Abschluß kommen sollte: das Neuenstudium der Parthie. Wo aber sind neu austachende Tenoristen mit einem anspruchsvollen Repertoire? — Welche Anziehungskraft übrigens diese Oper zu gewinnen scheint, zeigte das völlig außerordentliche Haus, wo an etlichen Hervortreten der Gast Theil nahm. Fraulein Hänisch führte die schnell übernommene Partie der „Iros“ höchst wacker durch, und außer der früheren Besetzung: Frau Raina-Prause (Schea), Herr Degele (Neluslo) vertrat diesmal Herr Weiß die kleine Parthie des Don Diego.

\* Der Mitte September in Berlin erscheinende neue Deutsche Kalender für 1869, herausgegeben von A. Bernstein unterscheidet sich dadurch von den zahlreichen Volkskalendern, welche sich bereits in Deutschland eingebürgert haben, daß es sich nicht an die Unterhaltungssucht, sondern an den Didaktizismus des Menschen richtet. Der Name des Herausgebers, dessen in Tausenden von Exemplaren verbreitet: „Naturwissenschaftliche Volkskalender“ seine ungewöhnliche Begabung für populär wissenschaftliche Darstellung besonder, und der erst vor kurzer Zeit die Antezug zur Verhüllung des norddeutschen Bundes an der astronomischen Expedition zur Beobachtung der Sonnenfinsternis gegeben hat, lädt dafür, daß der von ihm herausgegebene Kalender etwas Ausgezeichnetes bietet.

\* Beust-Liqueur. Der Herr Reichsaußenrat hat an die Vertreter einer sal. Firma, die ihm die Probe eines neuveröffentlichten „Beust-Liqueurs“ zugesandt hatten, folgendes Schreiben gerichtet: „Geehrte Herrn: Ich habe hier in Gastein das freundliche Angebot erhalten, welches Sie mir mit so liebenswürdiger Widmung zu überlendern die Güte hatten. Gestatten Sie mir, geehrte Herren, Ihnen meinen aufrichtigen und herzlichen Dank für diese Aufmerksamkeit und die gleichzeitig mir kundgegebenen Erinnerungen aufzusprechen. Die Gasteiner Cur hindert mich in diesem Augenblick, den mir freundlich übersehenden Liqueur zu kosten; ich werde aber sofort nach meiner Rückkehr nach Wien mich von der Güte des selben überzeugen und zweifle nicht, daß dieses Erzeugniß ihre bewährten Fabrik der vaterländischen Industrie, welche auf diesem Felde so Bedeutendes leistet, alle Ehre machen wird. Empfanden Sie, geehrte Herren, zu gleich den Ausdruck meiner besonderen Hochachtung. Gastein, 29. Juli 1863. Beust.“

\* Wider den Hervorruf. Die Direction des Karlsruher Hoftheaters erklärt folgende Bekanntmachung: „Um eine empfindliche Störung der künstlerischen Täuschung und des Herzogtums der dramatischen Handlung fern zu vermeiden, ist es den Mitgliedern des großherzoglichen Hoftheaters nicht mehr gestattet, einem Hervorruf bei öffener Scene Folge zu leisten. Das hochrechte Publikum wird deshalb eracht, die Ehre des Hervorrufs den Mitgliedern nur ausgedehnen zu lassen, sobald der Haupt oder Großherzogshof gefallen ist. Karlsruhe, den 20. August 1868.“

\* Cholera in London. Mr. Farr, von dem statistischen Bureau, hat einen längeren amtlichen Bericht über das Auftreten der Cholera in London während des Jahres 1866 aufgestellt, aus dem mit Sicherheit angenommen werden darf, daß die Hauptursache in der Nachlässigkeit der East London Water Company zu suchen ist. Dieselbe hatte nämlich unschlüssiges Wasser in die Häuser ihres Distriktes geleitet, und in diesem Distrikt kamen bei Westmin die meisten Cholerafälle vor. Etwa 1500 Personen fielen der Epidemie zum Opfer, und während die Sterbefälle in den anderen Wasserdistrikten von 3—15 pro 10,000 der Gesamtbevölkerung vorkamen, beließen sie sich in dem Distrikt besagter Compagnie auf 73. Am stärksten wütete die Cholera vom 26. Juli bis 1. August, wo die täglichen Sterbefälle 157, 130, 160, 154, 144, 178 und 173 waren.

\* Ein gefährliches Jagdgebiet. Der König von Italien ist bekanntlich ein Jagdhaber erster Classe und erinnert in dieser Beziehung vielfach an die Mönche der Feudalität. Niemand vertrug es dem König, wenn er seine Parke mit Sorgfalt hegen läßt, aber auch ihm müssen Grenzen gesetzt werden, wenn es sich um höhere Interessen handelt. Da sind nun in der italienischen Kammer jüngst Dinge zur Sprache gekommen, über welche man von einigen Seiten eiligst den Mantel des Schreckens geworfen hat, die aber im Interesse der Ehre unseres Jahrhunderts nie und nimmer hingenommen werden können. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß in dem Park von Tendolo (bei Pisa) von den 1. Jagdhüttern, seitdem die Krone dieses Gut übernommen hat, nicht weniger als 21 Personen erschossen worden sind. Man hat nie nals gegen einen dieser uniformirten Menschenjäger Untersuchung eingeleitet, weil sich Alles, was zur Jagd gehört, gar hoher Protection erfreut. Jetzt ist endlich in der Presse die Sache angezeigt worden und soll so energisch betrieben werden, daß daß befehlt Schrecken der Confortaria gewiß gebrochen wird.

\* Einen eigenhändiglich kleinstaatlichen Schaden bringen die Zeitungen im württembergischen Thurgau zur Entdeckung. Es war im Jahr 1866, als der damalige Kronprinz, nachmaliger König Wilhelm, mit einer jungen, von ihm jährlings geliebten Stuttgarter Dame häuslich die Heiligen verließ, um sich noch Paris zu begeben. Sein Vater Friedrich geriet hierüber außer sich, denn er fürchtete, der Kronprinz wolle die Bürgerliche zu seiner Gemahlin erheben. Aber lange Strümpfe waren nicht die Sache des „dicken Königs“. Ratsch gesah er eine Cabinettsordre des Inhalts, daß jedes von einem Württemberger ohne vorherige Einholung der landesherrlichen Glaubnis im Auslande eingegangene Ehebündnis null und nichtig sei, und

da er befürchtet war, der Kronprinz habe den unbekannten Schritt bereits gethan, so ward unter den Eltern ein früheres Datum gesetzt. Das geschah im Jahre 1866, und dieses dem Lande octroyierte Gesetz besteht heute noch in voller Strenge. Beweis dafür sind verschiedene in den Archiven der württembergischen Gerichte aufbewahrte Ehescheidungs- und Erbschaftsprozesse. Es kam nämlich schon mehrmals vor, daß sich Württemberger im Auslande mit Erfüllung aller dort geltenden kirchlichen und bürgerlichen Vorschriften verheiratheten, ohne, aus Unkenntnis des Landesvertrags einzuholen. Mehrere lebten später wieder ins Vaterland zurück, und es war nun schon mehr als einmal der Fall, daß wenn der Mann starb, die Verwandten dasselben, von dienstwilligen Rechtsfreunden berathen, das Erbrecht der Witwe und der Witzen bestritten, weil das Verhältnis der Gatten nach dem Wortsame des Gesetzes unter den Begriff Concubinat falle und die Kinder somit keine ehelichen seien. Wenn sich dann die so schwer beleidigte Frau an die Gerichte wandte, so wurde sie von diesen, wenn auch mit bedauerndem Achselzucken, zurückgewiesen, da gegen die klaren Buchstaben des Gesetzes nichts zu machen war. Da in einem dieser Fälle, der in der neuesten Zeit spielte, wurde der Frau und den Kindern die Weiterführung des Familiennamens verboten. Aber dieses Gesetz hat auch schon Rechtswidrigkeiten zum Deckmantel gedient, wie denn in einem dem Richterstatut bekannten Fall ein Württemberger, der sich im Ausland verheirathete, von dem Gesetz Umgang nahm, um vor kommenden Fällen sich der ihm vertraulichen Frau ohne Mühe wieder einzuladen zu können. Der Fall trat ein. Der Ehrenmann bedachte seine Gattin, mit ihm nach Württemberg zu ziehen, wo er sie mit Berufung auf das mehrmals erwähnte Gesetz ohne weiteres versicherte, um eine ihm vorbehaltene dünklende Partie einzugeben.

\* Ein junger Lebensretter. Herr Eggers von Miller hatte vorige Woche seine hämatischen Arbeiter zu sich in die Allee, welche den Sternberger See jenseits befahren haben, wohlbekannt Villa Miller. Während der freundliche Wirth mit seiner Familie in Nähe der Gäste zu Tische saß und die heitere Stimmung sich über die ganze Gesellschaft verbreitete, drang plötzlich vom See herauf der Schreienruf: „Es erstickt jemand!“ Alles sprang auf und als der erste vorwärts Herren v. Miller's wackerer Sohn Ferdinand. Im wenigen Augenblick ist er am See und erblieb einen seiner Arbeiter mit den Willen ringend und eben untersinkend. Ohne sich zu bemühen und auf das eigene Leben zu achten, stürzte er sich in den See und bringt den schein halb Ohnmächtigen ans Land. Hier hatte der Leute noch so viel Kraft, seinem Ritter zu sagen, daß ein Zweiter bereits am Grunde des Sees liege. Dieses hören und mit gewohnter Meisterschaft in die Fluthen tauchen das ist das nächste Werk des edlen jungen Mannes und siehe! das Glück begünstigt den Mut. Er trifft den rechten Punkt und fördert mit Aufwendung der letzten Kraft einen zweiten Krieger zu Licht. Zum Glück ist ein Arzt zugegen und nach zweihundigen Bemühungen gelingt es zum Jubel der Anwesenden, auch ihm zum Leben zurückzurufen. Die beiden hatten sich nämlich trotz ausdrücklicher Warnung, unmittelbar nach Tisch die Wohlthat eines Seebades verschaffen wollen, daß ihnen aber ohne den edlen Mut ihres jungen Herrn, der das Leben seines Arbeiters höher schätzt, als sein eigenes, übel bekommen wäre.

\* Das Gericht von dem angeblichen senischen Attentat gegen die Person der Königin von England in Bayern, wie ein französisches Blatt es zuerst brachte, hat sich nach neuen Nachrichten glücklicher Weise nicht bewußt gemacht. Dagegen haben wir aus der Schweiz von einem freilich unbeschuldigten Attentat berichtet, das auf der Reise dafelbst gegen ihren Gobbeutel verübt worden, indem der Wirth eines Gasthauses in Basel, wo sie mit den circa 30 Personen ihrer Gefolgschaft einnahm, dafür die Kleinigkeit von 700 Francs verlangt und erhalten. Dieselbe hätte freilich, wie einst ein niederländischer College zur Zeit der General-Staaten, der für ein Ei, das er einer anderen durchpaßrenden Majestät u. A. setzt, 10 Gulden in Rechnung gebracht, auf die Frage: ob denn die Eier so selten in Holland? auch antworten können: „Die Eier bei uns nicht, wohl aber die Könige!“ Als König Leopold von Belgien einmal in einem französischen Städtchen, wo er die Rechte hatte zu bringen müssen, mit der nicht minder verschämten Rechnung von 800 Francs am Morgen bedient wurde, that er es freilich anders. Er ließ den Bürgermeister des Ortes kommen und händigte ihm die 800 Francs ein mit dem Bedenken, dem Wirth davon soviel zu verabsolgen, als der Bürgermeister selbst für gebührend erachtet, alles Uebrige aber unter die Armen zu verteilen. — Uebrigens vernimmt man aus derselben Quelle, daß in der Schweiz selbst die compromittirende Ueberorthaltung des Bayeler Wirthes allgemeine Indignation erregt, und daß seitens der dortigen Stadtpolizei demselben Entziehung seiner Gewerbeberechtigung drohte.

\* Porosität des Eisens. Die Porosität des Gußeisens ist eine wohlbekannte Thatsache. Man hat Wasser durch dicke Platten von Gußeisen getrieben — daß Gase das Gußeisen durchdringen, kann daher nicht bestreiten. Vor einigen Jahren fiel einem Arzte in Chambéry der Umstand auf, daß in Savoyen in jedem Winter ein epidemisches Fieber wie erkrankte. Er kam auf die Idee, daß die Ursache in dem Gebrauche der gußeisernen Ofen in den Wohnungen zu finden sei, welche den Eintritt der Verbrennungsgase in die Atmosphäre der Räume gestatten. Man hat gefunden, daß Wasserstoff, Kohlensäure, Kohlenoxydgas in der That durch die Wände eines gußeisernen Ofens dringen, und zwar sowohl bei dunkler, als bei hellem Kochglühtheiz. Diese Thatsache ist beachtenswerte; wenn auch das Quantum der durchdringenden Gase nicht groß sein mag, so ist doch das Kohlenoxydgas im hohen Grade giftig.

\* Ein Bad in Civil. Der „Punsch“ schreibt: In Germersheim ist die Militärschwimmstube mit drei neuen Zaseln decoriert: „Für die Herren Stabsoffiziere“, „für die Herren Offiziere“ und „für die Civilabonnenten“. Beim dritten Badhüttel hört also der Herr auf. Wer etwa in die zweite oder erste Abteilung hinüber geht, dem begegnet der Ruf: „Da schwimmt einer in Civil!“

absonnungen  
ein früheres  
dieses dem  
der Strenge,  
der württem-  
sich Wür-  
ttemberg geltenden  
ohne, aus  
vorher die  
lehrten spä-  
schon mehr  
e Verwand-  
athen, das  
weil das  
seit keine ehe-  
digte Frau  
wenn auch  
gegen das  
ar. Ja, in  
wurde der  
liennamen  
der Freigefüchten  
gerichterstat-  
im Ausland  
kommen  
wieder ent-  
zumann be-  
zu ziehen,  
Gesch ohne  
nde Partie

glicher von  
er zu sich  
haben, freudliche  
Tische sitzt  
Gesellschaft  
predenreut-  
der Erste  
In mei-  
inen seiner  
end. Ohne  
ten, März  
mächtigen  
st, seinem  
Kunde des  
Gesellschaft in  
edlen jun-  
Ruth. Er  
g der le-  
ide ist ein  
gelingt es  
artrückzurun-  
icher War-  
Seebades  
Ruth ihres  
schaft, als

in Attentat  
wie ein  
neuen Nach-  
haben mit  
Attentat be-  
deutlich ver-  
mo, wo sie  
einnahmen,  
erhalten.  
Collage zur  
einer an-  
Hulden in  
so selten  
und nicht  
elegien ein-  
schaft hatte  
Rechnung  
es freilich  
namen, und  
dann, dem  
ist selbst  
Armen zu  
n Quelle,  
ortheilung  
und doch  
seiner

des Gu-  
ser durch  
das Gu-  
einen  
auf, das  
er wieder-  
dem Ge-  
zu finden  
atmosphäre  
Bassieroff-  
ende eines  
aller, als  
endswert-  
sche nicht  
en Grabe

ist: In  
zwei Ta-  
die Her-  
dritten  
die zweite  
der Ruf:

# Feronia,

Gartenbau-Gesellschaft zu Dresden.

Um vielseitigen Wünschen zu entsprechen, wird die am länglich unter uns projizierte Blumen-, Pflanzen- und Frucht-Ausstellung für heute Sonnabend und morgen Sonntag einem geeigneten Publikum in der Reng'schen Garten-Restaurierung an der Brühlsche gratis öffnen bleiben. Das Comité.

Mein Hauptlager ächt österreichischer Schenitzer Tabakspfeifen, mittelst doppelter Boden praktisch verbessert, mit eleganten Beschlägen, nebst langem oder kurzem Rohr, 1 Stück 6 Rgt., sowie reichhaltige Auswahl in- und ausländischer Cigarren,

à Mille von 5 Thlr. an bis zu 50 Thlr. in nur vorzüglichster Qualität empfohlen. S. Stoltze, Schloßgasse Nr. 5, Wiederverkäufer anständigen Rabatt.

## Zur gefälligen Beachtung.

Mit dem 1. September beginnt ein Monats Abonnement auf den „Dresdner Kurier“. Dasselbe beträgt für Dresden frei in's Haus 7 Rgt., für auswärts 10 Rgt., nach letzterer Art mit genauer Angabe der Adresse an die unverzüchteste Expedition durch Postanweisung einzuzahlen ist. Die Expedition des „Dresdner Kurier“.

## Alberis-Garten.

Hente Frei-Concert. K. Adler.

Auction. Montag den 31. August 1868 fallen in dem Materialischen Grundstück in Neustadt Reichstraße Nr. 9, von Nachmittags 2 Uhr an folgende Gegenstände, als: Wanduhr, Tische, Spiegel, Sofas, Lehnsessel, Nahrhähle, etwas Besteck und aus einem Schwachsinn jämmerliche Pflanzen (auch Kamelien), circa 140 Tassen, Teeservice, Glässcheiben, Blumentöpfe, Tücher und viele zur Gastronomie zähligen Gegenstände gegen Bezahlung versteigert werden.

Dresden, den 28. August 1868.

## Jacob. Gerichtsjöppe.

## Unterlagenstoße

für Kinder und Kinder empfohlen. S. Alexander Eich, Schloßgasse.

Balmenzweige. Jägerpalmenzweige, Bouquets, Kränze, klein und billig. Bäume im Mühlenhof 12b.

Polstermöbel. In großer Auswahl. Preise u. Arten s. d. Brüderstraße 4, rechts.

3 laufen sucht man einen gebrauchten Stutzflügel oder ein Pianino. Aufsuchen mit Z. A. werden in Exp. d. Bl. erbeten.

2 neue Bettstellen mit Rosshaarfedernmatratzen sind billig zu verkaufen. Jahnsgasse 26 2. Etage.

In Portemonnaie enth. 1 Distr. Banknote à 5 Fl. u. 4 à 1 Fl. ein Siegelring mit grünem Stein, ein Fahrrad mit Teplik u. Aufzug und ein Dampfschiffmodell von Aufzug nach Dresden, ist verloren worden. Gegen Belohn. abzugeben. Wiss. u. d. 21 pt.

Unser Discretion wird für ein neugeborenes, wohlgebildetes, gesundes, allerliebstes, noch ungetauftes Mädchen Blondine, ein edels. kleines, kinderloses Ehepaar als Adoptiveltern gesucht, welches demselben förmliche wie geistige Pflege gewissenhaft angeleihen lassen will.

Räheres unter Privat Entbindungs-haus Remda' poste rest. Dresden.

## Sophia

Eine Sophia, mahagonigemalt, und mit grünem Bezug ist billig zu verkaufen. Löffergasse 12 1. Etage, rechts.

Ein eisernes Garten-thor ist billig zu verkaufen. Faltenstraße 61 part.

Ein goldenes Medallion und Schlüssel ist am 27. Aug. verloren worden. Abzugeben gegen 2 Thlr. Belohnung. Georgstraße 4 (Eingang oberer Kreuzweg). III. Etage.

Bezugshaber ist eine in gutem Zustande befindliche Schuh- und Eisenware mit stolz betriebenem Fleisch- und Wurstwarenverkauf unter annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen.

Näheres unter: In zweien Zwei die Herz- die dritten die zweite der Ruf:

W. Schmid, Reichenstraße 22, Sout.

## G. A. W. Mayer'sche Brust Syrup

enthält pflanzliche Bestandteile, welche in den übrigen gebräuchlichen Syraps nicht enthalten sind, er hat sich bewährt als ein den Schlund in den Atmungs- und Schlingorganen leicht lösendes Mittel und ist daher als ein Hilfsmittel anzusehen in

Katarrhen, Husten, Schwinden, Hauausschlägen, welche mit Katarrhalischen oder Schlingbeschwerden verbunden sind, und in ähnlichen Affectionen.

Breslau. Med. Dr. Finkenstein, d. alt. pract. Rgt.

Eine vollständige Gas Einrichtung, bestehend aus einer Blochmann'schen Gas-Uhr, die bis bis 100.000 Kubikfuß anzeigt, sowie 76 Ellen Rohr nebst 11 Leuchtern ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Blattes.

Landgrundstück-verkauf.

Eine neu gebaute Gartennutzung in Gauernitz 6 Weizen, mit vorzüglicher Obstzucht, ist unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Näheres d. Bl. beim Kämmerer Moritz.

Gasthof-Gesuch. Gefürt wird ein florierter Gasthof oder Restaurierung durch Karl Schmidel,

Dresden, gr. Weinhauerstraße 7, III.

Ein höher bewerteter Plüscher, Schuhbinde, auf den Namen Schnaps hörend, langhaarig und hochbeinig, ist verloren gegangen. Gegen anständige Belohnung abzugeben in „Stadt Prag“, große Weinhofe.

Posamentir-Geselle, steht im Fach, wird gesucht. Seestraße Nr. 9. F. Landau.

Ein Pianino in Jaccardenholzgehäuse ist für 75 Thlr. zu verkaufen. Schlossgasse Nr. 21, 1. Et.

Kommisstelle-Gesuch.

Ein junger Kaufmann, gelernter Manufakturist, welcher zuletzt in einem bedeutenden Manufaktur-Geschäft einer größeren Stadt Thüringens conditiuit, sucht gelüst auf die besten Empfehlungen eine Stelle als Verkäufer oder Reisender.

Wer beliebt man unter R. N.

III in der Exp. d. Bl. gefällig niedergelegen.

## Billig zu verkaufen

ein Kugelbaum-Schreibtisch, ein mahagoni gemalter Schreibtisch, Briefständer, Pfälzerkränchen und ein Waschtopf gr. Plauenschestr. 24, rechts rechts.

## Heirathsgejuch.

Ein Mann in den besten Jahren und mit sehr gutem Auskommen ist in Folge gänzlichen Mangels an passenden Damegefähigkeiten gehörig, die ihn nun schon so oft mit Glück bestreiten Weg einzuschlagen, sich eine passende Lebensgefährte zu suchen.

Leidlich angenehmen Ausgereg und ruhiger guter Charakter würden bestimmt auf ihn wirken können, während Vermögen durchaus nicht erforderlich ist. Geehrte Damen werden gebeten, Ihre Zuschriften, womöglich unter Beifügung der Photographie gefällig unter H. C. poste restante Dresden niedergelegen.

Soeben erschien und ist in allen Buchhandlungen, so wie bei den Buchbindern vorräthig:

Portemonnaie-Kalender für 1869. Preis nur 2 Rgt.

Verlag von G. Weisse in Dresden, Schlossgasse 24.

N.B. Wiederberäufer erhalten anständlichen Rabatt!

Für einen Knaben, welcher eine ausgezeichnete Schulbildung genossen, wird eine Lehrlings-Stelle in einem Colonialwaaren-Geschäft en gros möglichst bald gesucht. Erwünscht wäre Aufnahme in der Familie. Gefällig: Offerten sind unter

M. R. Nr. 10.

poste rest. Dresden abzugeben.

## Stelle-Gesuch.

Ein Müller, der die Bäckerei praktisch versteht, auch mit der Schleifeverarbeitung vertraut ist, sucht sobald als möglich Arbeit. Werthe Adressen werden unter N. M. in der Exp. d. Bl. franco erbeten.

M. M. Z. 246

poste rest. Dresden bis zum 15. September laufenden Jahres.

Früchtigen Uhrmachergehilfen, welcher in kleiner Arbeit Verstand zeigt, sucht zu sofortigem Antritt der Uhrmacher Oscar Lange in Mühlberg an der Elbe.

Gefunden wurde ein seidenes Jaquet im Circus Reni. Abzugeben Reichenstraße, Reichstraße 2, I.

## Gelegenheits-Offerte in Süßweinen.

Aecht Muscateller, à fl. 22 1/2 Rgt.

Aecht Bunter Ausbruch,

à fl. 20 Rgt.

Aecht Oedenb. Ausbruch,

à fl. 12 1/2 Rgt.

Aecht Muscat Lunell,

à fl. 15 Rgt.

Aecht Muscat, à fl. 12 1/2 Rgt.

Aecht Haut Pregnac,

à fl. 5 Rgt.

Aecht Bischoff, à fl. 10 Rgt.

Aecht Medoc, à fl. 12 1/2 Rgt.

incl. Flaschen. Leichtere werden mit 1 Rgt. gut aufgenommen.

Ernst Ludw. Beller,

Landhausstraße 1.

## Ein kleines Haus

in gutem baulichen Zustand, nahe der Post gelegen, in welchem sich ein frequentes Viskontengeschäft befindet, soll Gebührenzahler für 3500 Thaler bei geringer Anzahlung sofort verkauft werden durch Ferdinand Schwarze, Wallstraße 22 dritte Etage.

Ein Haus in der Webergasse 5, welches sich gut vermietet, ist preiswürdig zu verkaufen. Auskunft Wallstraße 2 im Cigarrengeschäft.

## Pöklinge

erhalte ich die erste Sondierung in ausgewählter Waare Sonntag Mittag.

Aug. Braune auf dem Antoniplatz.

Ein verabschiedeter Soldat, unverheirathet, 33 Jahr alt, sucht eine Stelle als Kutscher, Wachhelfer oder in einer anderen Branche, da er in mehreren Branchen erfahren ist; auch wird auf Verlangen Caution gestellt. Gute Zeugnisse stehen ihm zur Seite. Adressen bitten man ergeben unter K. F. B.

in der Exp. d. Bl. niedergelegen.

## 20 bis 25 Thaler

sichere ich Demjenigen zu, der einem jungen thätigen Manne eine sichere Stelle auf der Eisenbahn oder sonst in einem andern Geschäft nachweisen kann. Briefe werden erbeten unter Chiffre A. R. 100 Mühlstraße, Gasthaus zum grünen Baum.

## Für Sänger.

Sänger, welche als Mitglied sich einem Verein anschließen wollen, auch solche, welche noch nicht bei einem Gesangverein sich befinden, können Aufnahme finden. Schriftliche oder mündliche Anmeldung bei Herrn Thomas, Restaurateur Greiberger Platz 5.

## Für

## Geschäftsreisende

welche gegen gute Procente die Verbreitung eines billigen ganz neuen Artikels, welcher sich leicht in jeder Colonial- und Cigarrenhandlung verkaufen, und Muster nicht belästigen, übernehmen wollen gefällige Adressen nebst Angabe ihrer Touren unter C. F. 12 frei an die Exp. d. Bl. ge- liegen lassen.

In dem Frauenhaus in Dresden ist frei geworden. Nachgelassene Tochter aus gebildeten Ständen, namentlich von Staatsbeamten, welche geneigt sind, als Schwestern einzutreten, haben sich schriftlich mit Angabe ihrer Lebensverhältnisse, an das Directorium des Frauenhauses zu wenden. Wer zeigt darüber Dienstzeiten, welche ge- schickt im sein Wehr ist und befähigt sind, darin Unterricht zu geben, möglicherweise zugleich eine mögliche Einnahme zu gute kommen würde.

Ein schönes Produkten-Geschäft, verbunden mit Restaurierung soll Verhältnisse halber verkaufen werden. Näheres erheitet gefällig Frau Führ werkebesitzerin. Elche. II Siegels 6 pt.

## Gine Gelin,

mellend, wird auf einige Wochen zu mieten gesucht. Adressen bitten man abzugeben. Opta-Allee 18 b. Hauptstr.

Ein Wasen und Uder-Geräte

zu verkaufen Chemnitzerstraße 7.

## Hypotheken-Gelder

in jeder Höhe auf Stadt- und Landgrundfläche im norddeutschen Gebiete durch Kaufmann Carl Beckoldt, Wallstraße 36 zweite Etage.

Eine kleine Restaurierung mit Billigstalengeschäft ist zu verkaufen und sofort zu übernehmen.

Zu erfragen Altenstraße 82 im Produktengeschäft.

Verloren wurde ein lt. Lebensmittel

Blatt am vorigen Freit. M. zug. gegen Bl. 100 Weiberstraße 8 b Paul.

Eine freudliche Schlafstel- len sind sofort zu vermieten Freiburger Platz 16 part.

In Neustadt ist ein Portemonnaie gefunden worden. Der sich Legitimi- mirend fann d. s. b. Camerstraße Nr. 24, 1. bei Waldau in Empfang nehmen.

Eine freundlich möblirte Stube mit separatem Eingang ist an einen oder zwei Huren zu vermieten Ammonstraße 27 erste Etage.

An der Kaiserstraße ist ein kleines Haus mit einem groen Scheinfrohen Garten sofort zu ver- kaufen. Das Nähe Waisenhausstraße Nr. 23 bei Herrn W. Vogel Barthel.

Ein Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, wird zu zwei Kindern gehülfet Clarastraße 2a.

Moritz Hennig, Ostra-Allee

Aufgang 6 Uhr. BESTAURANT Ende nach 10 Uhr.

## Königl. Belvedere

der Brühlichen Terrasse.

### Heute Soiree musicale

von Herrn Musikkapellmeister J. G. Krichel mit seiner verstärkten Kapelle.

Aufgang 6 Uhr. Concert-Programm: Entrée 3 Rgr.

Triumph-Marsch von J. Vaclav L. van Beethoven  
Ouverture zu Robespierre, von Oberholz. Ouverture zum Kreisfahrt von Weber.  
Alten-Holz-Walz von Vanner. Sinfonie militaire von J. Haydn.  
Grotes Finale aus Lucia di Lammermoor, von Eitels. Ouverture zu Hunyadi Laslo, von Eitels.  
von Donizetti. "An der schönen blauen Donau", Walzer von Strauss.  
Ouverture zu Hans Heilina, von Marschner. Das Abendständchen, v. Hertfurth, Tromba.  
Marie von Mendelssohn-Bartholdy. 2. Adagio aus der Sonate pathétique, d. von Strauss.  
Scherg aus der Sonate Op. 24 von Concertino-Polla, v. H. Pfeiffer. Tromba.  
Täglich großes Concert 3 G. Marschner.

Täglich großes Concert 3 G. Marschner.

Große Wirthschaft des Königl. Großen Gartens.

### Sinfonie-Concert vom Stadtmusikkor

unter Direction des Herrn Stadtmusikkapellmeisters Erdmann. Buschold.

Ouverture 1. "Nordenweiden" von G. Ouverture 3. "Schauspielmeister" v. M. Rechsteiner.

Ouverture 2. "Rosalinde" v. J. Schubert Ouverture 4. "Stradella" v. Weber.

Laudenklag. Walzer v. Fahrbach. Scherzo aus der Sonate Op. 24 von L. v. Beethoven.

Der Traum. "Götzemusik" v. Frey. v. Beethoven.

Sinfonie (Nr. 1) C-dur v. L. v. Beethoven. Tanz-Sonate. Walzer v. J. Strauss.

Wals aus der Oper "Die Fledermaus" v. J. Strauss. Wals v. N. Lanner.

1. Adagio aus der Sonate pathétique, d. von Strauss. Wals v. H. Pfeiffer.

Scherzo aus der Sonate Op. 24 von Concertino-Polla, v. H. Pfeiffer.

Täglich großes Concert 3 G. Marschner.

Großes Militär-Concert

vom Musikkorps des 2. R. S. Grenadier-Regiments Nr. 101

unter Leitung des Herrn Musikkapellmeisters A. Trenkler.

Unserlicher Rührung Matros von Rossini Portici v. Huber, arrangiert v. Rosen-

Strauß. Ouverture zu Berlin, wie es weint und lädt v. Sonnab.

Allgemein über. Walzer v. Gouvy.

Sinfonie für Solistin v. Rosenthal, vorgetragen von Herrn Glöckner.

Ouverture 1. Op. "Die dämmrige Elster" v. Rofini.

Oper und Marsch a. d. Op. "Lannhäuser" v. R. Wagner.

Le Rêve des deux Rêveurs, Concert Wals für 2 Violinen-Höfen von Bosquette, vorgetragen von den Herren Zimmer u. Hef.

Große Fanfare aus "Die Stimme von Anfang 5 Uhr. Entrée 2 1/2 Rgr. Guhmler.

Restauration zur Sängerhalle.

Wiederholungsstraße 42, Eingang Querstraße.

Heute Concert der Singspiel-Gesellschaft amusant.

Achtungsvoll W. Opitz.

Restauration am Central-Bahnhof.

Heute Sonnabend bei günstiger Witterung.

Frei-Concert (Militair-Musik).

Aufgang 7 Uhr.

Es lädt ergebenst ein. Böhlendorff.

Schulze's Restauration,

Schlossplatz Nr. 16 und Ostra Allee, gegenüber der Bahnhofstraße.

Heute bei günstiger Witterung Frei-Concert.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Löbauer Biertunnel,

Jüdenhof 1.

Von heute beginnt die Verzierung des vorzüglichen

Löbauer Märzenbieres.

Achtungsvoll M. Franz

Schnappenschiessen in Niedersedlitz

Sonntag den 30. August Vorher Proberennen auf Standscheibe.

Anfang halb 3 Uhr Nachmittags.

Achtungsvoll A. Mietag.

Körner-Garten.

Morgen Sonntag

Erstes grosses Gesang- und Zither-Concert

der 7. berühmten Pusterhauser Sänger Gesellschaft Schöpfer

und des Zither-Virtuosen Schwanauer.

Die Gesellschaft besteht aus 2 Damen und 5 Herren in Nationaltracht.

Albertinum zu Burgstädt

(höhere Lehr- und Erziehungs-

Anstalt für Knaben).

Der Unterricht des Wintersemesters beginnt den 8. Oktober. Die An-

stalt bereitet in den Realklassen und speziellen Abtheilungen für Handel

und Landwirthschaft direkt vor für die verschiedenen Berufestellungen, so-

wie für höhere Classen der Gymnasien, Fachanstalten und das Freiwilligen-

Grammat. welche unsere Böglinge bisher mit Erfolg bestanden haben.

Prospectus gratis durch D. Hahn, Dr.

Die

Restauration v. Aug. Fehrmann,

große Ziegelgasse Nr. 44,

empfiehlt einen billigen Mittagstisch in und außer dem Hause. Heute

Kartoffelsoße mit Schweinskugel, sowie heute und morgen ungarisches

Galischfleisch mit Kartoffeln und verschiedene andere Braten, sowie

ein gutes Glas Feldschlösschen und Einsches Bier.

Achtungsvoll August Fehrmann.

## Vorläufige Anzeige.

Dienstag den 1. September

mit zum Besten des Ausbaues der Orgel

in Loschwitz

eine geistliche

Musikauflösung

unter gefälliger Mitwirkung namhafter Künstler aus Dresden und des Chorgesangvereins zu

Loschwitz

stattfinden. Anfang 4 Uhr. Breite der Plätze: Altmarkt (numerirt) 15 Rgr.

Schiff der Kirche 7 1/2 Rgr. 1. und 2. Empore 5 Rgr.

Billets sind zu haben bei Herrn Bernhard Friedel, Schloßstraße.

Zu der Sonntag Nachmittag 3 Uhr beginnenden

General-Probe

werden Billets a 3 Rgr. in der Schule ausgegeben.

F. W. Pohle, Kantor.

## Beleuchtungsartikel.

Um damit zu räumen, verkaufe ich eine große Partie Lampen-

schrime von Milchglas, à Duzend 20 Rgr, 6 Zoll à Duz-

25 Rgr., Cylinder in verschiedenen Größen, à Dutzend 5 Rgr., und

empfiehlt zugleich mein grosses

Lager aller Arten Lampenschirme,

matten Kugeln glatt und geschliffen, besgl. Tulpen u. s. w., Pho-

togenballons glatt, geprägt u. geschliffen, genau passende

Cylinder in allen Formen und Größen, michweichen Kerzen,

Gastulpfen u. s. w. in Dutzend und Einzelnen billig

G. H. Höder, Bosmarin-

strasse.

## Zur geneigten Beachtung!

Durch Einlauf einer großen Partie

## Seedleaf-Cuba-Ausschuss

bin ich in den Stand gesetzt, diese Ausschuss-Cigarren mit

Thlr. 9 pro Mille und

3 Pfge. pro Stück

zu verkaufen.

Die Cigarre ist gut gearbeitet, in Qualität und Brand ganz vorzüglich

Proben nach auswärts versende ich prompt.

Dresden, den 28. August 1868.

O. H. Uilmann,

Pragerstraße Nr. 50.

## Sächs.-Böhmische Staats-Eisenbahn.

## Bekanntmachung.

Versteigerung alter Schwellen betr.

Auf der Sachsisch-Böhmischen Staats-Eisenbahn sollen

Dienstag den 1. September 1. J.

defekte Schwellen in einzelnen Häusen zu je 25 Sch. an den nachbenannten

Lagerplätzen und zu den nachzeichneten Zeiten an den Meistbietenden

gegen sofortige Kaufzahlung versteigert werden:

1) früh 7 1/2 Uhr auf dem Güterbahnhofe in Altstadt-Dresden,

2) früh 8 Uhr auf dem Personenbahnhofe dagebst,

3) früh 10 Uhr bei Wärterhaus 13 in Reid,

4) Vormittags 11 Uhr auf dem Bahnhofe Mügeln,

5) Vormittags 1 1/2 Uhr auf der Strecke zwischen Mügeln und Heidenau,

6) Nachmittags 2 Uhr auf Bahnhof Pirna,

7) Nachmittags 3 Uhr bei Wärterhaus 28 und 30 in Oberwohlgasang,

8) Nachmittags 4 Uhr bei Wärterhaus 33 und 34 in Pöhlitz

Dresden, am 28. August 1868.

Königl. Staats-Eisenbahn-Direction.

von Tschirscky.

Die freiwillige Versteigerung

der Sandsteinbrüche der Sächsischen Sand-

stein-Compagnie findet

Montag den 7. September d. J.

12 Uhr Mittags

im Gasthof zum blauen Stern in Königstein

statt. Die Versteigerungserbringungen werden uneigentlich verabsolgt auf

dem Bureau der Compagnie in Dresden, an der Elbe Nr. 14, sowie bei

Herrn Advoat Tamm ebendaebst, kleine Schieggasse 11.

## Leih-Anstalt

18 Webergasse 18 II.

gewährt Darlehen auf alle gute Blätter und Leibhanscheine u.

Die Gemüse-, Frucht- und

Blumen-Ausstellung

wird Sonnabend den 5. September früh 10 Uhr eröffnet. Sollte sich noch

Jemand daran beteiligen wollen, möchte er Anmeldung bald geschehen.

Der Ausstellungs-Ausschuss

des Gärtner-Vereins.

## Wagen.

Eine vierstellige Chaise steht billig  
zum Verkauf gr. Oberseegasse 31 bei  
Hantsche.

## Palmen-Verkauf.

Einige sehr schöne gesunde Palmen  
(Cycas revoluta) verschiedener Größen  
sind preiswert zu verkaufen. Wer  
möchte erwerben O. P. 10 Pf. d. Bl.

Restauration. Marktstraße 51,

Ecke der Gammerstraße.

Heute humoristisch-musikalische

Awendunterhaltung.